

Mystische Konstrukte 1992



NEUE CHEMNITZER KUNSTHÜTTE E.V.
NEUE SÄCHSISCHE GALERIE CHEMNITZ

MYSTISCHE KONSTRUKTE



IGOR SCHESTKOW



Dieses Faltblatt gilt zugleich als Einladung für die Ausstellungseröffnung am 15. Dezember 1992, 19.30 Uhr und für das Kunstgespräch mit Herrn Schestkow-Epstein am 10. Januar 1993, 10.00 Uhr. Die Ausstellung in der Hohen Straße 31, O - 9006 Chemnitz, Telefon 03 71 - 90 49 28, ist wochentags von 14 bis 18 Uhr geöffnet.

Igor Schestkow-Epstein

Ganz sicher kommt er aus Orient - der jüdisch-russische Emigrant Igor Schestkow-Epstein. Natürlich kommt er nicht aus dem Orient, wiewohl für uns Westler Asien schon in Moskau zu beginnen scheint.

Vielmehr kommt er aus Orient, einem fiktiven Ort, den man mit einer seelischen Konfession des Geheimnisvollen, ja Mystischen annähernd umschreiben könnte.

Daß dem so ist, beweisen seine Blätter in Schabtechnik und Tempera. Einmal glaubt man, verbotene Kreidekreise der Magie zu übertreten, und ein andermal, von farbig lockenden Geschmeiden umgeben zu sein, denen ein verstecktes Eigenleben innewohnt.

Was Wunder, daß byzantinische Unnahbarkeit zu spüren ist, wenn der Künstler noch vor wenigen Jahren Ikonen ernster Majestät für russisch-orthodoxe Kirchen malte. Was Wunder auch, daß phantastische Versponnenheiten sich mit klaren Linienverläufen paaren, wenn in seinem Volk Erinnerungen ans längst verschwundene „Städtele“ eines Marc Chagall lebendig sind und auf der andren Seite das logisch-wissenschaftliche Denken Familienerbteil ist.

Ornamentik des Islam, verwoben mit dem Geist der Sufis, klingt in seinen Blättern an, Hebräisch formt sich auf Stimen zu geheimnisvollen Zeichen aus und in gleichem Maße ist das Kreuz des Christentums immer wieder zu entdecken.

Die hier versuchte Verschmelzung dreier Weltreligionen ist Programm, bildnerisches Gleichnis quasi für die Ringparabel Lessings mit Namen Toleranz.

W. Ballarin

Biografische Daten

Geboren am 12. Januar 1956 in Moskau - 1973 bis 1978 Studium an der Lomonossow-Universität Moskau, Fakultät Mathematik - gleichzeitig private Studien in klassischer und moderner Malerei - künstlerische Orientierung an Michail Schwarzmann - von 1978 bis 1990 wissenschaftliche Arbeit - Teilnahme an mehreren Ausstellungen in der einzigen freien Galerie zu jener Zeit in Moskau in der Malaja-Grusinskaja-Straße - 1990 Emigration nach Deutschland - seit 1991 in Chemnitz.